Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 40 (1936-1937)

Heft: 4

Artikel: Herbst im Schweizerland

Autor: Eschmann, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664422

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



XL. Jahrgang

Bürich, 15. November 1936

Seft 4

Berbst im Schweizerland.

Ich liebe den Herbst im Schweizerland, Ich liebe die lodernden Flammen. Der Wald steckt tausend Fackeln auf, Und rundum züngelt's schon zu Hauf. Hoch schlagen die Feuer zusammen. Ich liebe den Herbst im Schweizerland, Ich liebe die wandernden Glocken. Die Herden läuten das Tal entlang, Die Geißeln knallen von Hang zu Hang, Und lachende Äpsel locken.

Ich liebe den Herbst im Schweizerland,
Ich liebe die seurigen Reben.
Ich liebe der goldenen Trauben Quell.
Das Herz wird mir leicht und die Augen so hell,
Ich liebe — — wie lieb' ich das Leben! Ernst Schmann.

Einsamkeit.

Roman von Ernst 3ahn.

(Fortsetzung.)

4

Hartmann, der Säger, hatte ein Haus, das nicht zu ihm paßte. Er machte auch kein Hehl daraus. Der Firlefang der vielen Stuben, die neuzeitliche Pracht, die sich in Gemächern und Sängen breit machte, kummerten ihn nicht groß. Er hatte das Geld dazu gegeben, um seiner Frau eine Freude zu machen, für ihn selber hätte die erste beste Bretterhütte genügt. Er zeigte sich nicht oft in dem Empfangszimmer, in das er heute trat, um Pfarrer Huldreich Rot zu begrűßen, der seinen Antrittsbesuch machte. Links neben der reichgeschnitten Haustur, welche man über eine granitene Vortreppe erreichte, hatte Hartmann sich einen Raum als Arbeitsstube ausgewählt, der eine Gehenswürdigkeit von Einfachheit war. Dort stand die ganze Einrichtung des großen Gägers aus der Zeit, da er noch Gägeknecht gewesen. Die wenigen Möbel verloren sich in dem großen Raum. In der Mitte hatte ein tleiner Tisch seinen Platz, dessen Platte die Spuren von Hammerschlägen und Taschenmesserschnitten reichlich trug; ein Stuhl mit strohgeflochtenem Six stand davor. An der langen Wand waren ein altes tannenes Bett mit rotgeblümten Riffen und Decken und ein brauner Holzkoffer aufgestellt. Alles das hatte einmal in der Kammer gestanden, von der aus Hartmann zum Taglohn nach den Sägemühlen gegangen war. Noch jett brachte er zuweilen auch die Nächte in diesem Raum zu, denn er war ein Sonderling, und wenn ein Plan ihn beschäftigte oder wenn er in seinem ausgedehnten Geschäfte Arger gehabt hatte, fo mied er die Gefellschaft selbst seiner nächsten Familienangehörigen und machte hier mit sich selbst aus, was ihm zu denken gab.